



Ramayana - ein Märchen berührt die Welt

"Es war einmal ein Königreich Ayodhya in Indien, dessen König hatte keine Söhne. So beschloss er, ein Pferdeopfer zu bringen und neun Monate darauf geboren ihm seine drei Ehefrauen vier Söhne. Der prächtigste unter ihnen war Rama. Als er grösser wird, begegnet er während einer Jagd auf Dämonen der schönen Prinzessin Sita eines benachbarten Königreichs. Er verliebt sich und heiratet sie - natürlich erst nachdem er einige Prüfungen bestanden hatte.

Doch wird der Thronfolger Rama das Opfer von Machtspielen des Palastes von Ayodhya und muss für 14 Jahre in die Verbannung. Seine Frau Sita und sein Bruder Lakshmana begleiten ihn. Alleine im Wald müssen sie sich gegen Dämonen und Ungeheuer behaupten. Doch dem gefährlichen Dämonen Ravana gelingt es, Sita mit einer List auf die Insel Lanka zu entführen. Rama bittet den Affenkönig Hanuman um Hilfe. Zusammen mit seiner Armee von Affen befreit er Sita aus den Fängen von Ravana. Glücklicherweise kehren sie in den Palast zurück. Doch zweifelt Rama an Sitas Treue, weshalb sie sich einer Feuerprobe unterzieht und alle Zweifel aus der Welt geschaffen werden."



Die phantastischen Geschichten des Ramayana aus dem 5. oder 4. Jh vor unserer Zeitrechnung haben von Indien bis Kambodscha, vom Himalaya bis Sri Lanka die Mythologie, Kunst und Religion des gesamten südlichen und südöstlichen Asiens geprägt. Voller Witz und Wunder gesät mit charmanten Vor- und fürchterlichen Feindbildern berührt sie heute wie schon vor Tausenden von Jahren die Herzen von Alt und Jung.

Auf den Steinreliefs von Angkor Wat im heutigen Kambodscha bestaunen wir die Befreiung von Sita und den wirren Kampf zwischen den Affenkriegern und Dämonen. In indischen Hindu-Tempeln wird Rama als Avatar des Gottes Vishnu verehrt; ob in den uralten Steinreliefs von Hampi in Karnataka, Mahabalipuram in Tamil Nadu oder auf den riesigen Tempeltürmen von Madurai. Sogar im entfernten Vietnam begegnen wir in den Ruinen vom My Son dem Affenkönig.

Im buddhistischen Luang Prabang, Mandalay und Bangkok wie auch im hinduistisch geprägten Kochi erwecken virtuose Tänzer und Tänzerinnen die Szenen des Ramayana allabendlich zu neuem Leben: Zu klangvollen Rhythmen, bekleidet in goldbestickten, bunten Kostümen in kunstvollen Masken tanzen Rama, Sita, Ravana und Hanuman über unzählige Bühnen.

Viele Kunstformen wie Miniaturmalerei des nördlichen Indiens, Marionetten- oder Schattentheater hätten ohne die zauberhaften Geschichten des Ramayana wohl kaum solch Beliebtheit erlangt und Ausbreitung erfahren. In jedem Museum und Tempel begegnet man seinen Szenen und Geschichten. Auch aus Fernsehserien und Spielwarenläden sind die Protagonisten des Ramayana kaum wegzudenken.

Das einstige Königreich Siam nannte sogar ihre Hauptstadt Ayutthaya und das heutige Thailand nennt ihren König Rama.

Kaum ein Märchen hat Religion, Kunst und Verhaltensideale so geprägt wie der Ramayana. Ob Sie nach Indien, Sri Lanka, Burma, Laos, Thailand, Vietnam oder Kambodscha reisen, halten Sie Ihre Augen offen und lassen Sie sich die lokale Version des Epos erzählen.

CM - 26.06.2015